

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 15  
  
**Artikel:** Zeitgemässe Ehrung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452257>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Klapphornverse

Zwei Knaben nagten an einem Knochen,  
Da sprach der erste: „Fleischlose Wochen  
Sind doch die schlimmsten von allen,  
Ich geh' zu den Kannibalen.“

Zwei Knaben hungerten verdrossen,  
Es waren nämlich Eidgenossen,  
Fleisch, Käse, Milch und Butter  
Hat vertauscht die helvetische Mutter.

Zwei Knaben taten zur Kneipe humpeln,  
In ihren Bäuchen tat es rumpeln.  
Da rief der biedere Seizer:  
„Selbst hungrig zecht noch der Schweizer!“

Zwei Stadt-Süßbiter mußten wählen  
Und wollten einander die Stimmen stehlen.  
Swar mit Illustrationen  
Können künftig sie uns verschonen. 21. Br.

## Lieber Nebelspalter!

Kannst du mir vielleicht sagen, was das wohl für Geschöpfe sein mögen, die man jetzt überall massenhaft auf der Straße herumlaufen sieht? Ich komme garnicht recht draus. Unten sieht man nämlich nur zwei nackte Beine bis hoch übers Knie hinauf, das obere Ende dieser rätselhaften Wesen aber ist mit sieben Meter langen und ebenso breiten und dicken Suchs- resp. andern Bälgen umwickelt und bis zur völligen Unsichtbarkeit eingepackt. Einige Leute sagen, man habe es hier offenbar mit der personifizierten Zweckmäßigkeit zu tun — gut gesagt, „zweckmäßig“ ist sehr gut! Andere halten dafür, es seien Menschen, die an den Folgen der Grippe leiden und eine Lungenentzündung befürchten, deshalb machten sie sich so ein, denn die Lunge läßt ja oben und nicht in den Beinen. Das könnte mir schon eher einleuchten, aber — Nein, ich halte diese „Erscheinungen“ vielmehr für Eheprodukte von Eskimos und Kongonegerinnen, die nur zur Zeit über ein für sie geeignetes Kostüm noch nicht recht ins Reine gekommen sind und sich daher, ihrer Abstammung gemäß, einstreifen unten à la Äquator und oben à la Grönland kleiden. Sollten es aber, was ich zwar nicht glaube, doch wirkliche, hierzulande geborene Weibsbilder sein, dann haben sie freilich recht, wenn sie sich „das Angesicht verhüllen“. Zum Schluß noch eine lange und sorgenvolle Frage: Glaubst du, lieber Nebelspalter, daß — diese — auch das Frauenstimmrecht erhalten?? Wenn ja, nun — dann ziehe ich mir die Hosen aus, wickle mir einen Sack um den Kopf und gehe so die Bahnhofstraße auf und ab. Ich will gerne sehen, was danach kommt! 6. 6.



Herr Seufzi: Jeth wird's  
Ohne äpaar Gleichwohl-  
net ha, Brä Stadtrichter,  
sid f' es nu ä so halb-  
nulli gunne händ.

Brau Stadtrichter: D'  
Hauptfach ist, daß die  
300 schönste Nummere  
von ihnen Eigne use-  
gheit worde sind, die händ  
ja nümme großi, i weler  
Menschefressersprach  
daß händ welle d' Lüt  
abelle.

Herr Seufzi: Dem Gintet hettid f' eigelli gar  
nümme bruchd' s' Kälsi ume z'drehe, de ab ist  
scho am rechten Ort.  
Brau Stadtrichter: Hoffelli verwechselt f' ehn  
ämal mit em ä Großfürst.

Herr Seufzi: Da, bin eus hät'r si ungfähr i  
fäber Prislag ufgeföhrt, aber Sie müend nüd  
vergäße, daß si dällig Schlängesfänger im Wursi-  
cheffel uskennid.

Brau Stadtrichter: Was i gläse ha, spielt i  
dere russische Menagerie une d' Schläut kä großi  
Kolle meh, si chömid ja nümme drus, wer alls  
denand z'odschlat.

Herr Seufzi: Und vielicht chönd dä Trohky und  
de Lenin au lferfuchlig werde, wenn f' das  
„Müli“ g'höred.

Brau Stadtrichter: Wenn's ä so wiler gaht,  
chömed mir scho na en Wältrauf über, daß mir  
i dr Schweiz die größte Räfner hebid und fäb  
chö mr.

Herr Seufzi: Säb wär scho recht, wenn f' zum  
en Exportartikel würdid, mr gäbid f' na billi.  
Da isch nümme wie fröhner, wo mr f' händ  
müese vo „drauße rei“ importiere!

## Zeitgemäße Ehrung

Die Konradstraße in Zürich soll demnächst in  
Konrad Salke-Straße umgetauft werden. e

## Voraus-Kritik

„Salü! — Gehst du in die Premiere der neuen  
Oper „Kanudo“?“

„Sowieso!“

„O du —, nei, i säge nüt, aber lies den Ka-  
nudo von hinten! Läß' woll!“ e

## Auf dem Lande

Städter (beim Abschied): Also, dänked dänn  
dra, Frau Meier, schicked m'r Blut- und Lüber-  
würstch vo dem Säuli, wenn's gmeget wird,  
... i ha's immer eso guet chönne lide!

## Gegensätze!

London, 4. April. „In England wird  
im Juni die letzte Lebensmittelkarte auf-  
gehoben werden.“ Reuter

Und wann wird die englische Blockade für das  
Toten-Eiland Deutschland als — Sterbemittelkarte  
aufgehoben? ki

## Feststellung mit der Nase

Herr Breesche war immer ein großer Sein-  
schmecker und Schlemmer, der ungezählte Male  
versichert hatte, er könne nur mit einer Frau  
glücklich werden, die eine große Kochkünstlerin sei.  
Einige Monate nach seiner Hochzeit gehe ich mit  
meinem Freund Schwarz am Breeseschen Hause  
vorüber. Aus dem geöffneten Küchenfenster quollen  
allerlei „verdächtige“ Gerüche. Schnuppernd er-  
hebt Freund Schwarz die Nase, dann sagt er mit  
großer Bestimmtheit: „Der Breesche ist nicht  
glücklich verheiratet!“

## Der Tagesschreiber

Heute ein Schwärzer und morgen ein Ueher,  
Will er vor allem nur sein ein Ergöher.  
Heute Vergöttler und morgen Belpötler,  
Ist er im Ganzen ein geistiger Bettler. x.

## Eine verfrühte Nachricht

Am 1. April meldete das „Volksrecht“, Pla-  
ten sei „im Flug“ von Rußland zurückgekehrt.  
Er „flog“ jedoch erst am 6. April, nämlich — zum  
Großen Stadtrat hinaus. S.

## Das verdross

Auf seine Leute schimpft er toll und trüsig;  
Ich schimpfe mit: er wurde still und flüsig. x.

## Briefkasten der Redaktion



Karli. In einem Zug  
zwischen Bern und Bümpliz  
ist dieser Tage eine Geige  
samt Kasten gestohlen wor-  
den. „Es handelt sich um  
eine ganze Geige, Modell  
„Stradivari“, versichert das  
„Intelligenzblatt der Stadt  
Bern“. Eine sehr intelligente  
Bemerkung. Der Schelm  
hätte die Geige erst auch zer-  
sägen und sich mit der Hälfte  
eines so edlen Instrumentes begnügen können.  
Neugieriger. Sie fragen, man treffe jetzt in  
deutschen Blättern häufig bei redaktionellen Be-  
merkungen die Initialen „D. Sch.“ an —, was  
das heiße. Das heißt ganz sicher nicht „Das  
Schaf“ oder „Der Schund“, sondern „Die Schrift-  
leitung“.

Stammisch in S. Wir empfehlen Ihnen für  
die fleischlosen Tage die neuerfundene „Bruch-  
würst“. „In Ihren Bräuten werdet ihr sie er-  
kennen“ — diese allerneueste Delikatesswürst!

A. H. Ein Schriftsteller ist ein Typ, der  
schreibt, sagte sich die Steuerbehörde Zürich und  
sandte einem bekannten Schriftsteller den Steuer-  
zettel unter der Adresse „Typograph“ zu.

Redaktion, Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7.  
Telephon Selnau 10.13

## Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



## Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden oder Frostbeulen haben.  
Die „Flüssige Haut“ schließt antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen.  
Blutungen werden sicher zum Stillstand gebracht. Aerztlich begutachtet und empfohlen.  
Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Dro-  
gerien, Sanitäts-, Parfumerie-, Kolonialwaren-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie  
auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

## Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Telephon Selnau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

## Beleuchtungs-Centrale



### Elektr. Licht- u. Krattanlagen.

Sonnenröhren, elektrische Uhren, Haus-  
telephone (Pat. lautsprech. Telefon).  
Beleuchtungskörper, Glühbirnen,  
Heiz- und Kochapparate, sowie  
sämtliche elektrische Fournituren.

### Verkaufs-Lokale:

Bureau, Lager und Verkauf: Zeug-  
hausstr. 41. Telephon Selnau 45.28.  
Filialgeschäft:  
Schmidgasse 4, Ecke Limmatquai 46.  
Telephon Hottingen 52.27.

### Eipperle & Cie., Zürich.

Übernahme von Anlagen in der  
ganzen Schweiz. — Man verlange  
Kostenanschläge. — Versand nach  
Auswärts per Nachnahme.

## Rote Landweine weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläsch, Nostrano.  
Spanische u. italien. Tisch- und Conpierweine.  
empfiehlt real und preiswürdig 1946

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur.